

Dr. Marv Wilson, Propheten, Sitzung 1, Einführung

© 2024 Marv Wilson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Marv Wilson in einem Kurs über die biblischen Propheten. Dies ist die erste Sitzung, die Einführung.

Gut, ich bin bereit zu beginnen.

Lasst uns ein kurzes Gebet sprechen, dann beginnen wir den Unterricht. Vater, wir danken dir, dass du uns aus der Ferienzeit zurückgebracht hast. Zu Beginn unseres Studiums im Frühjahrssemester bitten wir dich, uns die Kraft zu geben, trotz aller Ablenkungen des Lebens unser Bestes zu geben.

Wir beten darum, dass wir die nötige Konzentration und Motivation für unsere Kurse aufbringen, so wie Sie es uns mit Ihren Möglichkeiten und Ihrer Zeit ermöglicht haben. Danke für die Propheten, die uns eine ganze Welt des Verständnisses erschließen – wahrlich den Herzschlag Gottes für die Probleme der Gesellschaft und der Menschen, die stets die Hoffnung bewahrt haben. Wir beten, dass wir Menschen der Hoffnung sein werden und uns um unsere Mitmenschen kümmern.

Begleite mich während meiner Lehrtätigkeit in diesem Semester. Bete für jeden einzelnen Studenten. Es wird eine großartige Erfahrung sein, die Propheten kennenzulernen und unser Leben durch ihre Botschaften zu verändern. Bete darum im Namen Christi, unseres Herrn. Amen.

Gut, ich beginne nun mit der Verteilung des Kursplans.

Ich möchte nur kurz etwas zum Lehrplan sagen. Ich studiere mit Leidenschaft die Heilige Schrift. Viele Studierende belegen zwar Kurse in Bibelwissenschaften und theologischer Literatur, aber leider kehren sie nicht zu den Primärquellen zurück.

Zumindest greifen sie nicht auf die Schriften zurück, sondern hören sie so, wie sie in unserem Fall von den Propheten selbst überliefert wurden. Und genau das wird ein Schwerpunkt dieses Kurses sein.

Gib dich nicht als Psychologiestudent aus, wenn du dich nie mit Freud, Jung, Adler oder wem auch immer auseinandergesetzt hast. Nenn dich nicht Historiker, wenn du dich nie mit der Ilias und der Odyssee, Herodot, Josephus oder wem auch immer auseinandergesetzt hast – und zwar so, wie sie geschrieben wurden –, anstatt Sekundärliteratur zu lesen, die einige der Schwerpunkte und Themen zusammenfasst. Natürlich ist es immer einfacher, zu einer vorgefertigten Zusammenfassung zu greifen.

Ich möchte, dass du es so hörst, wie es geschrieben wurde, und dich damit auseinandersetzt. Willst du es wirklich ganz verstehen? Die gute Nachricht über biblische Literatur ist: Der beste Kommentar zur Bibel ist die Bibel selbst.

Und so ist ein Großteil der prophetischen Literatur poetisch, und wenn man sie liest, insbesondere in den Parallelismen, die man oft findet, kann die zweite Zeile, die parallel zur ersten verläuft, synonym sein. Sie kann sie erweitern. Sie kann im Gegensatz zu ihr stehen.

Das mag es in gewisser Weise erklären. Obwohl Poesie mit ihren Stilmitteln, Anspielungen und rätselhaften Formulierungen mitunter schwierig sein kann, sind die Propheten in vielerlei Hinsicht verständlich. Sie stellen einen großen, unentdeckten Schatz der Bibel dar.

Das wird also unser Schwerpunkt sein. Natürlich können wir bei 15 oder 16 Propheten in der Bibel, die Bücher geschrieben haben oder deren Namen mit Büchern verbunden sind, nicht alle behandeln. Wir werden uns aber auf sechs der kleinen Propheten konzentrieren, die meiner Meinung nach sehr wichtige Themen für uns behandeln.

Und schließlich sollte der Kurs mit einer mehrwöchigen Auseinandersetzung mit Jesaja abschließen. Jesaja zählt zu den bedeutendsten und schönsten literarischen Werken und inspirierte Händel bei der Komposition seines Messias, aus dem er ausführlich zitiert. Jesaja spricht bekanntlich mehr über den Messias als jeder andere Prophet. So stellt er eine Verbindung zum Neuen Testament und dessen Autoren her.

Ich besitze neben der Bibel noch einige andere. Im Unterricht werde ich in der Regel mit der NIV arbeiten, gelegentlich aber auch mit der RSV. Die neue RSV und die NIV sind zwei sehr gute Bibelübersetzungen, die sich gut zur Vorbereitung auf unsere beiden Englisch-Bibeltests eignen. Der eine Test konzentriert sich auf sechs der kleinen Propheten, der andere auf die erste Hälfte des Buches Jesaja.

In diesem Kurs verwende ich auch ein Standardwerk über die Propheten von Abraham Joshua Heschel. Falls Sie Heschel noch nicht kennen: Er ist eine hervorragende Quelle. Heschel war der erste Jude, der aus Europa nach Amerika kam und eingeladen wurde, an einem christlichen theologischen Seminar zu lehren. Er nahm diese Aufgabe am Union Theological Seminary wahr, das sich gegenüber dem Jewish Theological Seminary befand. Dort lehrte er von 1945 bis zu seinem Tod am 23. Dezember 1972.

Heschel schreibt, anders als viele andere Bibelausleger, so, als ob Gott lebendig wäre. Keine posthume Betrachtung Gottes. Heschel glaubte, Gott sei die allmächtige Kraft im Universum, deren Gegenwart allgegenwärtig sei.

Angesichts dessen ist man zutiefst erstaunt und ehrfürchtig. Er schrieb seine Doktorarbeit über die Propheten. Dies ist eine Überarbeitung dieser deutschen Arbeit und enthält hervorragendes Material, darunter die Erkenntnis, dass ein christliches Verständnis von sozialer Gerechtigkeit nicht daher rührt, dass die frühe Kirche beschloss, man solle sich um die Armen und Benachteiligten der Gesellschaft kümmern.

Nein, es liegt daran, dass sich die Propheten Israels darauf konzentrierten. Und die frühe Kirche, die ausschließlich jüdisch war, stand einfach in einer Tradition, die schon seit Jahrhunderten bestand. Heschel hat dazu einige sehr interessante Ausführungen über die Propheten verfasst.

Er schreibt in einem recht poetischen Stil. Seit ich in Gordon bin, unterrichte ich ein Seminar für fortgeschrittene Studierende über die Schriften Abraham Heschels. Und neben der Bibel hat er meine Sicht auf Gott, Israel, die Heilige Schrift und die Propheten stärker geprägt als jeder andere Autor.

Ich denke, Ihnen wird Heschel gefallen. Ich habe noch ein paar andere Bücher hinzugefügt. Wir werden uns mit dem Problem der Gerechtigkeit Gottes in einer verwirrten Welt befassen, mit der Frage der Theophanie, die das Buch Habakuk aufwirft.

In der poetischen Literatur, insbesondere in der Bibel, wirft das Buch Hiob eine sehr ähnliche Frage in einem anderen Kontext auf. Wir werden uns auch mit Walter Kaisers Buch über Mission im Alten Testament befassen. Israel ist ein „Gojim“, ein Licht für die Völker.

Und wenn wir unser christliches Missionsverständnis betrachten, wird deutlich, dass die Urkirche nicht etwa beschloss, es sei eine gute Idee, unser Wissen mit der ganzen Welt zu teilen. Gott bereitete die Welt bereits darauf vor, insbesondere durch Abraham. „Abraham, ich werde dich zu einem großen Volk machen“, sagte er .

Und alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden. Abraham war tatsächlich ein Prophet, ob man es glaubt oder nicht. Und obwohl wir Abraham üblicherweise nicht als Propheten lesen, da er nicht zur klassischen Prophetenzeit gehört, die etwa vom 8. bis zum 5. Jahrhundert v. Chr. dauerte.

jedoch, dass die Bundesbeziehung Israels mit Gott nicht nur auf ein bestimmtes Land beschränkt sein sollte. Sie sollte eine universelle Dimension haben. Und die ganze Welt sollte den Gott Israels kennenlernen. Deshalb ist die jüdische Gemeinschaft übrigens auch heute noch, während ich hier spreche, Gruppen wie den Wycliffe Bible Translators sehr dankbar, die Gottes Wort in Hunderte von Sprachen und Dialekten weltweit übersetzt haben.

Sie haben die Botschaft des ethischen Monotheismus, die Botschaft der Propheten, der Psalmen und der Tora, in die Welt getragen. Die jüdische Gemeinde allein wäre dazu nicht in der Lage. Ihr fehlen die personellen Ressourcen.

Doch die Kirche hat in gewisser Weise die Aufgabe übernommen, ein Licht für die Heiden zu sein – eine Aufgabe, die auch Israel einst hatte. Und wir in der Kirche verstehen uns als Teil der erweiterten abrahamitischen Familie. Mehr dazu später.

So, genug von Lehrbüchern. Im Unterricht werde ich zunächst einige Einführungsvorlesungen zu den Propheten halten. Anschließend beginnen wir mit der Untersuchung von sechs der kleinen Propheten. Dabei werde ich im Unterricht die Hauptthemen der Propheten behandeln und exegetische, theologische, archäologische und kulturelle Anmerkungen zum Text machen.

Zur Vorbereitung auf die Beschäftigung mit den Propheten werde ich auch zwei Vorlesungen zur Hermeneutik halten. Hermeneutik ist die Frage, wie man die Propheten interpretiert. Welche Auslegungsprinzipien dieser literarischen Gattung unterscheiden sie beispielsweise von geradlinigen historischen Erzählungen, Gesetzen oder Gleichnissen?

Die Bibel enthält viele verschiedene literarische Gattungen. Und es gibt einige Prinzipien, die wir meiner Meinung nach bei der Betrachtung prophetischer Literatur beachten sollten. Sie können den Rest des Lehrplans einsehen.

Ich habe die Lektüre zusammengestellt. Wenn Sie die Lektüre weiterhin so aufteilen, dass Sie nicht die Nacht vor der ersten Prüfung durchlernen müssen, und sich an die von mir vorgegebene Reihenfolge entsprechend den Vorlesungszeiten halten, ist das zu Ihrem eigenen Vorteil und deckt sich weitgehend mit dem Stoff meiner Vorlesungen. So bleiben Sie, wie man so schön sagt, beim Lesen auf dem gleichen Stand. – Ihre Fragen?

Ja. Sie können sich das Material besorgen. Der 24. Januar ist natürlich heute.

Das sind also die Texte, die ich in den nächsten Tagen lesen werde, und dann seid ihr auf dem richtigen Weg. Es gibt ein einführendes Kapitel über die Propheten von Heschel. Newsom ist ein weiteres Buch, das uns Hintergrundinformationen und einige der wichtigsten Themen der Propheten näherbringt.

Und ich denke, Sie werden Newsom ebenfalls hilfreich finden. Ich könnte zwar eine ganze Stunde mit Ihnen über den Missbrauch der Propheten sprechen, aber ich möchte kurz auf die gängigen Ansichten über die Propheten eingehen, da ich diesen Kurs ja schon unterrichtete. Denn überall um uns herum hört man die Wörter „Prophet“ und „Prophezeiung“, und es gibt heutzutage einige sehr verzerrte Interpretationen dieser Begriffe. Jedes Mal, wenn Sie in einen Supermarkt oder eine

Buchhandlung gehen, wo es irgendwo ein Regal mit Taschenbüchern gibt, finden Sie dort immer die Abteilung für Religion und gleich daneben die für Astrologie.

Die Menschen sind seit jeher an Vorhersagen interessiert. Ganz einfach ausgedrückt: Der Durchschnittsbürger hat die Vorstellung, Propheten seien jene Leute gewesen, die in weißen Gewändern an Straßenecken standen und Unheil, das Ende der Welt und die Zukunft voraussagten. Im Grunde war das auch ihre Aufgabe.

Und was fördert diese Denkweise? Nun, ich sage Ihnen, schauen Sie sich Shaw's an. Hier sind einige Exemplare, die ich über die Jahre hier an der North Shore gesammelt habe. Das ist es, was die Leute in unseren Gemeinden, sogar unser guter Freund Billy Graham, der hier auf dem Campus gesprochen hat, hier lesen.

Das Armageddon steht bevor. Der Mutter aller Kriege ist nur noch wenige Wochen entfernt. Kirchenführer warnen.

Kirchenführer warnen. Hier sind Billy Grahams Prophezeiungen für die Endzeit. Werden Sie und Ihre Angehörigen überleben? Ich werde das jetzt nicht öffnen.

Das soll euch nur ein bisschen necken. Hier seht ihr, kurz vor dem Jahrtausendwechsel 2000, dem Beginn eines neuen Jahrtausends, die neueste Ausgabe des Newsweek. Und passend dazu ist dies die dickste Ausgabe des Newsweek seit vielen, vielen Jahren.

Was die Bibel über das Ende der Welt sagt. Aber hier geht es um die Begriffe „Prophezeiung“ und „Ende der Welt“. Wir setzen also erneut Prophezeiung und Prophetie gleich.

Es geht offensichtlich um die Zukunft. Hier ist unser alter Freund Arafat, der nun bei seinem Schöpfer ist, wer auch immer das sein mag. Hier ist ein Mann im Koma, Ariel Sharon, der ehemalige israelische Ministerpräsident.

Die biblischen Vorzeichen warnen: Armageddon hat bereits begonnen. Armageddon? Ja, genau der Ort, der in Offenbarung 16 erwähnt wird.

Die letzte Schlacht. Der entscheidende Krieg der Geschichte. Und hier sieht man, dass alles mit dem Nahen Osten zusammenhängt.

Also, wir sollten besser unsere Bibeln herausholen, denn der Nahe Osten bedeutet Israel. Naher Osten, Inferno, Herolds letzter Kampf gegen die Mächte des Bösen. Ich habe hier noch einen weiteren Artikel.

Ich werde es hier nicht erwähnen, aber es handelt von all diesen Geiern, die sich derzeit im Esdraelon-Tal, im Megiddo-Tal oder im Jesreel-Tal versammeln.

Wozu sind die da oben? Vermutlich, um die ganzen Leichen wegzuräumen. Das ist... frag doch mal deinen örtlichen Ornithologen, der wird dir übrigens sagen, dass das nur ein Gerücht ist. Bibelprophezeiungen.

Die Regierung will nicht, dass Sie es erfahren. Die Regierung will nicht, dass Sie es erfahren. Und nochmal: Ich kaufe all diese Dinge an der Nordküste.

Der Antichrist lebt und weilt in den Vereinigten Staaten. Sechs Zeichen, die das Ende der Welt beweisen. Wo die Schlacht von Harmagedon beginnt und wie sie endet.

Oh, da gibt es allerlei Dinge. Hier ist eine 2000 Jahre alte Schriftrolle, die in Jerusalem gefunden wurde. Die geheimen Prophezeiungen Jesu Christi.

Katastrophale Stürme werden diesen Sommer die USA heimsuchen. Erdbeben werden Überschwemmungen verursachen und die Bösen bestrafen. Er wird 1999 auf die Erde zurückkehren, um gegen Satan zu kämpfen.

Da bin ich etwas spät dran. Achtung! Die zwölf besten Bibelwissenschaftler der Welt.

Das solltet ihr wissen. Die zwölf führenden Bibelwissenschaftler der Welt sind sich einig. Ausnahmslos.

Das Ende der Welt ist nah. Hier sind die Fahndungsfotos der zwölf Bibelgelehrten. Nie von einem von ihnen gehört.

Aber sie gehören zu den Besten der Welt. Die Führer aller großen Religionen deuten auf Zeichen der kommenden Apokalypse hin. Die Prophetie befasst sich mit der Offenbarung, der Wiederkunft Christi, der Apokalypse.

Offenbarung. Das ist ein paar Jahre her. Prophezeiung, 2003–2004.

Und sogar Edgar Cayce wird in den Begriff „Prophezeiung“ einbezogen. Wer ist ein Hellseher? Viele Leute zählen Nostradamus, diesen Mann und einige andere zu diesem Genre der Prophezeiung.

Nostradamus prophezeit die schlimmsten Stürme in der Geschichte der USA. Jeder versucht sich an Wettervorhersagen. Der 500 Jahre alte Prophet warnt vor tödlichen Schneestürmen und Überschwemmungen, die in den nächsten acht Wochen weite Teile des Landes heimsuchen werden.

Das klingt fast glaubwürdig. Darf es noch ein paar sein? Neue Bibelprophezeiungen. Neu! Neun Wege, jeden Mann zum Ja-Wort zu bringen.

Mann, das ist ja eine heikle Angelegenheit. Was sind das für neue Bibelprophezeiungen? Die Erde wird zu einem riesigen, friedlichen Tropenparadies. Das sagt ein Forscher.

Hier ist sogar ein Bild von Jesus drauf. Das kann man kaufen. Das ist von Shaw's Stop and Shop.

Altes und Neues Testament. Unglaublich! Biblische Prophezeiungen erfüllen sich. Jeremia, Jesaja.

Alles ist da drin. Sieben Jahre voller schockierender biblischer Prophezeiungen. Ihre Kinder waren noch nicht geboren, aber dieses Buch erklärt 88 Gründe, warum etwas schiefgelaufen ist.

Ich unterrichtete diesen Kurs an der Gordon University im Frühherbst 1988, als jemand voraussagte, der Herr würde zu Rosch Haschana 1988 wiederkommen. Er nannte 88 Gründe, warum die Entrückung dann stattfinden würde. Als dies nicht geschah, schrieb dieser Mann einen Artikel für die christliche Fachzeitschrift „Christian Research Journal“ mit dem Titel „88 Gründe, warum es schiefging“, um jenem anderen Mann, der 1988 das Ende der Welt prophezeit hatte, zu gratulieren. Ich hatte tatsächlich einen Studenten in diesem Kurs, dessen Vater ein sehr bekannter Pastor in New York City war. Er rief seinen Sohn zurück, weil seine Gemeinde, die mit einem ganzen Konfessionsverbund verbunden war, sagte: „Das ist es, und wir wollen dich als Familie zurückhaben.“

Also verließ er Gordon und kehrte zu seiner Kirche zurück. Offensichtlich hatte sich nach ein paar Wochen herausgestellt, dass all diese prophetischen Spekulationen – denn nichts anderes waren sie – in Bezug auf ein bestimmtes Datum völlig haltlos waren. Es war wirklich schwer für diesen Studenten, zurückzukehren und seinen Kommilitonen auf dem Campus gegenüberzutreten; es war sehr traurig. Er blieb für den Rest des Semesters im Exil. Nun, es gibt ja schon seit Jahrhunderten Leute, die bestimmte Daten festlegen.

Die Menschen haben schon immer versucht, die Dinge zu verstehen. In meinen frühen Glaubensjahren wuchs ich in einer kleinen Glaubensgemeinschaft auf, die ihren Ursprung hier in Neuengland hatte. Sie nannte sich Adventgemeinde.

Es war eine sehr kleine Glaubensgemeinschaft, wahrscheinlich nur knapp unter den heutigen 50.000 Mitgliedern. Doch es gab einen Farmer aus Pittsfield, Massachusetts, namens William Miller, der die Wiederkunft des Herrn verkündete, das Jahr 1843 als Datum festlegte und die Rückkehr Christi, die Adventszeit, in ganz Neuengland predigte. Man kann darüber lesen, man kann es googeln, es gibt viel im Internet. Everett Webbers hat ein Buch geschrieben, „Die Suche nach Utopia“, in dem er die Ereignisse beschreibt.

Sie kauften ein großes Gebäude in der Bostoner Innenstadt, zu dem über 2000 Menschen kamen. Einige brachten große Körbe mit, in der Hoffnung, gemeinsam als Familie in die Lüfte zu steigen. In Salem, Massachusetts, erzählt man sich auf dem Gallows Hill Cemetery, wo ein Mann direkt neben dem Grab seines Angehörigen auf einen Baum kletterte, um bei der Auferstehung einen Vorsprung zu haben.

Tatsächlich beschreibt es, wie die Feuerwehr von Salem eine Leiter hinaufsteigen und ihn vom Baum herunterlocken musste, weil er nicht kommen wollte. Feiernde in den Straßen von Boston spielten Trompeten und besangen die Posaune des Herrn, und natürlich verging diese Nacht in Boston ohne ein einziges Ereignis – ohne das große Ereignis. Nun, William Miller sagte: „Oh, ich habe mich geirrt, weil ich es nicht anhand der hebräischen Chronologie herausgefunden habe.“

Wir wiederholten diesen Vorgang also, und etwa ein Jahr später, 1844, kamen wir auf ein weiteres Datum, das sich natürlich als falsch erwies. Was aber geschah aus dieser Datumsfindung? Wenn Jesus selbst, wie die Evangelien berichten, das Datum seiner Wiederkunft nicht kennt, wie viel schwieriger erscheint es mir dann für Sterbliche, dieses Datum festzulegen. Doch aus dieser Bewegung ging eine Betonung der Wiederkunft Christi hervor.

Aus dieser Bewegung gingen mehrere Schulen hervor, und William Miller gründete verschiedene Strömungen, die sich von der Lehre der Wiederkunft Christi abspalteten, darunter die Siebenten-Tags-Adventisten, die Adventisten und einige andere. Die Bibel spricht zwar von der Wiederkunft des Herrn, aber die Frage ist, warum der Junge den Namen Gregory trägt.

Denn der Name Gregor stammt von einem neutestamentlichen griechischen Wort ab, das „wachsam sein“, „bereit sein“ bedeutet. Und genau darauf legt Gott, glaube ich, seit neutestamentlicher Zeit Wert, und ich denke, bis heute, da wir uns bemühen, biblisch zu denken, ist unbegründete Spekulation und Dogmatismus in solchen Dingen töricht. Das Neue Testament betont vielmehr, dass es unmittelbar bevorsteht, dass es jederzeit geschehen kann.

Was könnte passieren? Theologie, wenn man die systematische Theologie betrachtet, nennt man Eschatologie, und das ist Eschatologie. Ich vermute, dieses System hat sich aus irgendeinem Grund abgeschaltet und lässt sich nicht wieder einschalten. Eschatologie stammt vom griechischen Wort „eschatos“, was so viel wie „letztes“ oder „zuletzt“ bedeutet. „-ologie“ bezeichnet üblicherweise die Lehre von etwas. In der christlichen Theologie umfasst die Eschatologie die Ereignisse rund um die Wiederkunft Christi, einschließlich der Auferstehungsgerichte, die mit dem zweiten Kommen Christi und seiner Herrschaft verbunden sind. Manche sehen diese Herrschaft als wörtlich auf dieser Erde und die Rückkehr Israels in sein angestammtes Heimatland als Vorbote, als Vorbereitung auf das zweite Kommen Christi.

Andere haben unterschiedliche Auffassungen dazu. Was ich jedoch betonen möchte, ist Folgendes: Wenn wir von prophetischer Literatur sprechen – und ich möchte heute in dieser Einführungsveranstaltung auch die Begriffe prophetisch oder Prophezeiung erwähnen –, dann bezieht sich das Futuristische nur auf einen sehr kleinen Teil der hebräischen Propheten. Ihr Fokus lag vielmehr auf dem Hier und Jetzt.

Anders ausgedrückt: Weniger als 10 % dessen, was man in den Schriften der biblischen Propheten liest, betraf zukünftige Ereignisse. Der Großteil ihrer Aussagen befasste sich mit dem Hier und Jetzt. Sie waren die sozialen Reformer ihrer Zeit.

Wie Heschel im einleitenden Kapitel, das Sie heute lesen werden, ausführt, führen uns die Propheten in die Slums und toben, als wäre die ganze Welt ein einziger Slum. Was für uns ein geringfügiges Vergehen, eine Fehlkalkulation im Geschäftsleben ist, war für die Propheten eine absolute Katastrophe.

Wie leicht Gerechtigkeit pervertiert und zu Ungerechtigkeit werden kann. Wie Mitgefühl oft mit dem Richtigen verbunden ist, das wiederum mit Mitgefühl und dem brennenden Wunsch, sich um andere zu kümmern, einhergeht. Was die Hebräische Bibel *Zedaka* nennt.

Zedaka, oder *Zedakah*, wie es von der jüdischen Gemeinde modernisiert wird, bedeutet, ein rechtschaffenes und gerechtes Leben zu führen und das Richtige zu tun. Die Propheten kümmerten sich um ihre Mitmenschen: die Armen, die Witwen, die Fremden, die Entrechteten. Deshalb möchte ich euch in diesem Schulhalbjahr bitten, euch, während all die reißerischen Geschichten über Prophetie die Aufmerksamkeit der Supermarktkunden auf sich ziehen, selbst ein Urteil darüber zu bilden, was die Propheten zu sagen haben.

Nicht deduktiv, also nicht im Sinne von Aussagen, die behaupten, bestimmte Personen würden Ereignisse im heutigen Amerika oder im Nahen Osten vorhersagen. Ich sage nicht, dass die Bibel nichts über die moderne Welt oder den Nahen Osten zu sagen hat. Vielmehr meine ich, dass die Glaubwürdigkeit der Bibel bei Menschen außerhalb der Glaubensgemeinschaft gelitten hat, weil Prophezeiungen so oft missbraucht wurden.

Denn man sagt ja, wenn man mit der Vorhersage des Antichristen falsch lag – oder, wie ich finde, ein Freund von mir, ein landesweiter Radiomoderator, der in seinen späteren Jahren gelegentlich sagt, nachdem mein fünfter Kandidat für den Antichristen begraben wurde, habe ich beschlossen, meine Strategie zu ändern. Als junger Mann sagte er nämlich, diese Person, dieser Tyrann, diese Person in der Politik, sei ganz offensichtlich der Kandidat für den Antichristen. Nun ja, man kann eben nur so viele begraben.

Wenn du erwartest, dass die Leute das Evangelium glauben, nur weil du es ihnen vorstellst und behauptest, es sei wahr, dann werden sie sagen: „Pastor, da hast du dich geirrt. Der Mann war nicht der Antichrist.“

Und da hast du dich geirrt. Du sagtest, es würde Rosch Haschana 1988 sein, und das stimmte nicht. Wie soll ich da noch an die Wahrheit des Wortes Gottes glauben? Deshalb müssen wir sehr vorsichtig sein.

Von den Kanzeln Amerikas, insbesondere von den Fernsehpredigern und anderen, die solche Botschaften verbreiten, um Menschen zu beeinflussen, sollte viel mehr zu hören sein. Es sollte viel öfter Formulierungen wie „Es könnte sein“, „Es besteht die Möglichkeit“, „Es mag sein“ geben, aber genau diese Art von Formulierungen fehlt meiner Meinung nach oft. Die Heilige Schrift will nicht, dass wir uns so sehr auf die Zukunft konzentrieren, dass wir die Gegenwart vernachlässigen und Gottes Willen nicht mehr tun.

Dies erinnert uns an ein sehr wichtiges Problem im Neuen Testament. Eines unserer kurzen Bücher im Neuen Testament heißt Zweiter Thessalonicherbrief. Und auch der Zweite Thessalonicherbrief musste sich mit einem Problem auseinandersetzen.

Eines der Hauptprobleme war, dass der erste Thessalonicherbrief wahrscheinlich einer der ersten Briefe des Neuen Testaments war. Man hört oft Abschnitte daraus bei Beerdigungen, nicht wahr? Denn er handelt von der festen Hoffnung auf die Wiederkunft Christi. Paulus wollte dies diesem griechischen Publikum, das nicht an die Auferstehung der Toten glaubte, ganz deutlich machen.

Die Griechen glaubten an die Unsterblichkeit der Seele. Paulus, der an ein griechisches Publikum schrieb, wollte dies daher unmissverständlich klarstellen. Der Herr wird vom Himmel herabkommen usw.

Es wird eine Wiederkunft Christi geben. Da die Menschen aber so sehr davon eingenommen waren, musste Paulus ihnen einen zweiten Brief schreiben. In diesem zweiten Brief erklärt er, dass die Menschen untätig blieben und nicht arbeiteten.

Faulheit. Weil sie so abgelenkt waren, dachten sie, es könnte jeden Moment so weit sein, warum sollten sie sich also die Mühe machen zu arbeiten? Und sie aßen das Essen anderer Leute. Jemand aß buchstäblich dein Mittagessen.

Und Paulus sagt, wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. Im Grunde ermahnt Paulus die Thessalonicher also in einem Teil seines zweiten Briefes: „Lasst euch nicht mit verträumtem Blick gen Himmel zurück. Geht an die Arbeit!“

Weil so eine himmelsorientierte Haltung keinen Platz hat, ist man auf Erden zu nichts zu gebrauchen. Deshalb brachte Paulus Mitte des ersten Jahrhunderts eine Korrektur in die Urgemeinde. Und ich denke, wir müssen das bedenken, weil wir in der Kirche solche Zyklen durchlaufen.

Die zurückgelassenen Zyklen, über die alle reden. Als ich übrigens 1971 ans Gordon College kam, besuchte ich eine örtliche Kirche, und die ganze Gemeinde war schon vor Beginn des Gottesdienstes da und schien in die Gespräche vertieft. Kennen Sie das Buch „Der späte große Planet Erde“ von Hal Lindsay?

Dieses kleine Buch verkaufte sich millionenfach, und ich glaube, es war das meistverkaufte religiöse Buch der 1970er-Jahre, als sich der ganze Trubel gelegt hatte. Es hatte einen starken Bezug zur Endzeit. Heute fragen sich viele: Wer ist Hal Lindsay? Was ist „The Late Great Planet Earth“? Ich glaube, ich lebe immer noch davon.

Aber auch in der Kirche durchlaufen wir solche Zyklen. Ich wurde einmal eingeladen, in einer dieser Endzeitgemeinden im Norden Minnesotas zu sprechen. Dort hatten die Menschen Lebensmittelvorräte angelegt und waren in die Wildnis gezogen, um sich auf das Ende vorzubereiten. Etwa 20 Jahre später kam ich wieder dorthin, weil einige von ihnen des Wartens müde geworden und gegangen waren. Zurückgeblieben waren nur noch einige wenige Unerschrockene, die versuchten, die Gemeinde mit einem ausgewogeneren Verständnis von christlicher Gemeinschaft wieder aufzubauen als dem, aus dem sie ursprünglich gekommen waren.

Ihr werdet das also noch in eurer Generation erleben. Die Geschichte wiederholt sich in diesem Bereich häufig. Ich möchte euch daher vorschlagen, die Propheten selbst zu Wort kommen zu lassen.

Verwechseln Sie nicht Prophezeiung mit der Zukunft. Etymologisch stammt das englische Wort „Prophet“ von zwei griechischen Wurzeln ab: „pro“ und dem Verb „phemi“. „Femi“ bedeutet sprechen, und „pro“ im Sinne von Pronomen bedeutet „anstelle von“ oder „statt“.

Ein Pronomen ersetzt ein Nomen. Etymologisch betrachtet bedeutet das Wort Prophet also einfach jemand, der für jemand anderen spricht. Es überbringt eine Botschaft, ist ein Sprachrohr für jemand anderen.

Das ist im Grunde der Ursprung der Prophetenidee. Heute haben wir sie jedoch mit einer sehr futuristischen Bedeutung aufgeladen: Propheten sollten die Menschen vor der schlechten Behandlung anderer warnen. Sie sollten zu Verkündern moralischer Rechtschaffenheit werden, die den Missbrauch der Armen und Sklaven anprangerten, sich gegen Landmonopole, Trunkenheit, Lügen und die Unterdrückung von Witwen aussprachen – gegen jene, die, wie Amos es beklagte, ihre Häuser

prunkvoll ausbauen und mit kostbarem Elfenbein verzierten, während die Armen vernachlässigt wurden.

Hier spürt man den Herzschlag der Propheten. Sie waren die Reformatoren ihrer Zeit – ethisch, moralisch, spirituell und im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit. Und inmitten all dessen schenkte Gott ihnen auch Hoffnung.

Betrachten wir die Spirituals der Afroamerikaner. Viele von ihnen entstanden inmitten der Sklaverei, in einer Zeit großer Not und Not, und doch sprechen diese Lieder, die uns heute inspirieren, von Hoffnung. Sie sprechen von einer Zukunft.

Sie sprechen von einer neuen Welt, vom Vertrauen in Gott selbst inmitten der gegenwärtigen Schwierigkeiten, Katastrophen und Belastungen, mit denen sie konfrontiert sind. Die Propheten sind also sehr um die Gegenwart besorgt und sprechen manchmal auch über die nahe Zukunft. Nehmen wir zum Beispiel unseren Freund Jeremia.

Er ist der autobiografischste aller Propheten und prophezeite die letzten 40 Jahre des Südreichs. Er warnte das Volk, falls es seine Götzen nicht abschaffe, denn er sagte: „Eure Städte, Juda, sind eure Götzen.“ Das Jahr 586 steht bevor.

Babylon ist am Horizont. Ninive steht kurz vor dem Fall, und Ninive fiel bereits 612 v. Chr. Und Babylon sehnt sich danach, zu kommen und euch wegzubringen.

Und tatsächlich bewahrheiteten sich diese Worte. So sprach Jeremia von einer zerstörten Stadt Jerusalem und einem zerstörten Tempel, dem die Menschen vertraut hatten. Sie hatten nicht geglaubt, dass er einstürzen würde.

Tatsächlich hatten sie, dem Buch Jeremia zufolge, diesen kleinen Vers, den sie immer wieder rezitierten: „Dies ist der Tempel, der Tempel, der Tempel des Herrn.“ Und das rezitierten sie.

Wir haben den besten Gott der Welt. Er wird nicht zulassen, dass sein Haus, sein Palast, Gewalt erleidet. Und Jeremia musste sie vor Selbstgefälligkeit warnen.

Doch Gott erweckte einen anderen Propheten, der den Exilanten in Babylon während der 70 Jahre von 586 bis 516 v. Chr. diente. Und das war natürlich Hesekiel, der dort unter den Propheten wirkte. Aber auch dort, während Hesekiel den Propheten diente, verkündete er Worte der Hoffnung.

Er spricht von Erneuerung. Er spricht von Wiederherstellung. Wir alle kennen die Geschichte aus Hesekiel 37, vom Tal der verdorrten Gebeine, das wieder zum Leben erwachen wird.

Gott würde sie nicht im babylonischen Friedhof zurücklassen. Israel würde wiederhergestellt werden und zu neuem Leben erwachen. Und dieses Leben würde mehr sein als nur physisches Leben.

Gott würde ihnen ein neues Herz einpflanzen, das steinerne Herz wegnehmen und ihnen ein Herz aus Fleisch geben. Ich glaube nicht, dass wir die ganze Bedeutung und Tiefe dieser Prophezeiung Hesekiels bereits erfahren haben. Doch Hesekiel sprach von Hoffnung.

Selbst in den letzten Kapiteln seines Buches, obwohl die Interpretationen der letzten neun Kapitel des Buches Ezechiel stark auseinandergehen, spricht er von einer Rückkehr ins Land zu einem neuen Tempel, von einer neuen Form der Anbetung, in der Gott selbst auf neue und eindrucksvolle Weise unter seinem Volk gegenwärtig ist. Und so beschließen nur zwei Worte das Buch Ezechiel: Jod-He-Waw-He-Schma – Der Herr ist da.

Der Herr ist unter seinem Volk gegenwärtig. Die Propheten rügten, richteten und kritisierten ihre Generation, aber sie spendeten auch Ermutigung und Hoffnung. Hältst du Jesus für einen Propheten? Fang mit dem an, was du bereits weißt.

Ja? Jesus wird als König, Priester und Prophet beschrieben. Einer unserer jüdischen Gelehrten, der Präsident des Hebrew College, betrachtete ihn als Propheten und hielt vor einigen Jahren einen Vortrag auf dem Campus. Er fragte: „Was erinnert euch an Jesus an die Propheten Israels?“ Er war ein jüdischer Gelehrter, der ans Gordon College kam und die Studenten fragte, was ihnen auffiel. Nun, Jesus rief die Menschen zur Umkehr auf.

Dasselbe gilt für die Propheten Israels. Jesus war besorgt über den ethischen und moralischen Verfall. Er prangerte Dinge an, die ihn im Tempel enttäuschten, da die Menschen sich mehr auf Kommerz als auf Spiritualität konzentrierten.

Und so könnte er den Tisch der Geldwechsler umgestoßen haben, weil er die Herzen der Menschen zur Umkehr bewegen wollte. Genau das taten die Propheten. Sie wiesen sie zurecht, und ihre Worte trafen sie tief.

Sie korrigierten. Sie verkündeten: Wer ist ein Prophet? Ein Prophet ist ein Sprecher Gottes.

Manchmal züchtigte Gott, manchmal schenkte er Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft. Wie der Talmud sagt: Wenn man ein Kind mit der linken Hand züchtigen muss, muss man es stets mit der rechten Hand näher heranziehen. Und das Wort, das die Rabbiner Jahrhunderte nach Jesus prägten, entspricht im Grunde dem, was man bei den Propheten findet.

Manche prophetische Schriften enthalten Gerichtsbotschaften. Doch dann kehrt Gott zurück und umarmt sein Volk, sagt: „Ich werde euch vergeben, ich gebe euch Hoffnung, ich verheiße euch einen Messias“ usw. Haben Sie Fragen zu dem, was ich bisher gesagt habe? Ich werde die Propheten wieder einordnen. Ich weiß nicht, warum das heute nicht so läuft, aber ich werde wieder meine alte Kreide verwenden.

Da die Elektronik nicht funktioniert. Denken Sie daran, dass wir in diesem Kurs das Wort Tanach für die Bibel verwendet haben, die wir studieren. Das ist ein Akronym.

Das T steht für die Tora. Fünf Bücher Mose, den sogenannten Pentateuch. In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit dem N, den Nevi'im.

Die Nevi'im sind die Propheten. Das letzte K steht für die Ketuvim oder Schriften. Und natürlich gibt es in der hebräischen Bibel eine etwas andere Reihenfolge der Bücher.

also genau im Zentrum der Dreiteilung der Hebräischen Bibel. Weiß jemand, wo diese Dreiteilung im Neuen Testament angedeutet wird? Lukas 24 spricht von dem, was im Gesetz des Mose, den Propheten und den Psalmen geschrieben steht. Die Psalmen sind das erste Buch der Ketuvim, der heiligen Schriften.

Nevi'im bedeutet übersetzt „die Propheten“. Man kann die Propheten in zwei Gruppen einteilen. Zu den Propheten, den Nevi'im, gehören die früheren Propheten.

Wenn man nun den durchschnittlichen Larry Lehman, den ich vorhin erwähnte, nach den Büchern der früheren Propheten fragen würde, käme man wohl nicht auf diese Idee. Doch Josua, Richter 1 und 2 Samuel sowie 1 und 2 Könige bilden die früheren Propheten. Normalerweise denken wir bei diesen Büchern nicht an Propheten, aber sie finden sich in der prophetischen Literatur der Hebräischen Bibel. Und obwohl sie laut jüdischer Tradition von Propheten verfasst wurden, liefern sie uns vielmehr den historischen Hintergrund, vor dem wir Teil B, die späteren Propheten, verstehen. Wer wissen will, was in Jerusalem zur Zeit Jesajas geschah, findet in den Büchern der Könige viele interessante historische Informationen. Dort erfährt man unter anderem von Usija zum Zeitpunkt seines Todes, dem Beginn des Wirkens Jesajas und Hiskias.

Die späteren Prophetenbücher bestanden jedoch aus vier Büchern. Auch die früheren Bücher enthielten vier Bücher. Josua, Richter, 1. und 2. Samuel wurden ursprünglich als ein Buch betrachtet, ebenso 1. und 2. Könige.

Zum Abschluss haben wir heute Jesaja, Jeremia, Hesekiel und die sogenannten Zwölf kleinen Propheten behandelt. Der gesamte Inhalt der zwölf kleinen Propheten entspricht in etwa dem Umfang des längsten Propheten. Jesaja hat zwar die meisten Kapitel, ist aber nicht der umfangreichste Prophet. Jeremia ist, was den Seitenumfang angeht, der längste. Betrachtet man jedoch alle kleinen Propheten

zusammen, so nennt die jüdische Gemeinschaft diese zwölf. In diesem Kurs konzentrieren wir uns daher hauptsächlich auf die zwölf kleinen Propheten, insbesondere auf Jesaja. Ich werde aber im Laufe des Kurses auch Material aus anderen Teilen dieser Gruppe einbeziehen. Gut, ich denke, unsere Zeit ist um, daher beenden wir den Kurs für heute und setzen ihn am Mittwoch mit weiteren Einführungen fort.